

Hosiana Update zum 3. Quartal: August 2020

Für das 3. Quartal erfahren wir im August:

Immer noch weiß man im ganzen Lande wenig zu Corona. Es gibt keine regelmäßige Tests, und man bekommt auch keine Ergebnisse zu hören. Allerdings ist der Tansanische Präsident ein großer Freund von Naturheilmitteln, und er hat allgemein empfohlen, doch Afrika-typische Heilmittel einzusetzen und sich verstärkt auf die traditionelle Pflanzenmedizin zu besinnen. – Besonders *Artemisia annua* rückt damit in den Blickpunkt, weil es bereits wirksam gegen Corona eingesetzt wurde, zunächst in Madagaskar, sodann in Tansania. Auch Flora, unsere Supervisorin, arbeitet in ihrem **Social Centre Mwanza** intensiv mit *Artemisia annua*, und es wird auch gut angenommen. Vor allem: es hilft!!

Den Nachrichten entsprechend spärlich sind Nonatus' Berichte zu Corona, denn er weiß so wenig wie alle anderen. Aber er kennt *keine Corona-Fälle*, was eine gute Nachricht ist. – Das Land steht vielmehr im Vorwahl-Fieber. Der Präsident und das Parlament stehen zur Wahl - nach vier Jahren. Am 28.10. ist Wahltag! Shadi ist einer der Kandidaten für den „District Council“ – etwa den Kreisrat, wo man als „Gewählter“ an Entscheidungen teilhat und über Ausgaben mitbestimmt. – Im Grunde gilt in Tansania: Jeder Gewählte ist ein „Big Man,“ genießt Ansehen in der Region, hat was zu sagen (es sind immer Männer) – wobei das Sagen mehr in Reden besteht als in Entscheiden – und diese Reden können so endlos sein wie die Rats-Sitzungen (das muss man erleben!) – für Shadi sicher eine gute Ablenkung nach Dorothy's Tod. Man darf ihm wirklich die Daumen drücken, zumal ja Nonatus als General Manager die Schule einfühlsam verwaltet.

Leben und Politik sind aber auch für Nonatus derzeit nicht so leicht trennbar. Denn gelegentlich an Wochenenden muss er Shadi auf Wahlveranstaltungen begleiten. Das könnte eine gute Schulung für unseren begabten Schulmanager sein: ... der lange Weg zu „Mister President“ führt über viele kleine regionale Jobs. (Merke: der erste Präsident Tansanias 1961 – Julius Nyerere – war Lehrer!)

Aber im Ernst: Trotz Corona läuft die Schule wieder fast wie normal. Alle Lehrer/innen sind bei der Arbeit. Alle Fächer werden unterrichtet. Hosiana's Buchhalterin Jane hat allerdings sehr viel Arbeit: sie muss die Eltern von über 100 Kindern ermahnen zu zahlen - ein schwieriger Job. Man kann die Menschen nicht zwingen. Sie haben kein Geld. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft im Hochland liegt darnieder wegen einer Dürre: seit Mai fiel kein Tropfen Regen. Eine ganze Ernte fällt somit aus. Auch die Gemüsebeete unserer Schüler/innen sind hoffnungslos hart: unfruchtbar. Nichts. Alles Gemüse muss vom Markt gekauft werden.

Allerdings: auf dem Markt wird auch alles immer teurer, sogar „Trockenfutter“ wie Mais, weil es ja wenig anderes gibt. Hier treffen Corona und die Dürre unselig zu einer Teuerung zusammen. Sogar ein Ladensterben zeichnet sich ab, denn viele kleinere Geschäfte, die Nahrungsmittel verkaufen, sind jetzt unter Druck. Und Nonatus sagt: Ab September hat er kein Geld mehr für Essen für die Schule. Eine alarmierende Nachricht. – Es gibt wohl noch einige Avokados auf einem alten Baum im Schulgelände. – Wir werden also eine Nothilfe-Überweisung machen müssen – bitte helft nach, damit es sich auch lohnt.

Das Wasser ist das nächste Problem. Für den Tagesbedarf muss die Schule Wasser kaufen, denn leer ist der Tank, der so viel Hoffnung genährt hatte. Woher also soll Wasser kommen?? Die Kaffeeabrik in Lukaka gegenüber war eine Perspektive, aber derzeit geben sie gar nichts, weil sie ein Bauprojekt haben: einen dringenden Lagerraum. Erst wenn der fertig gestellt ist, können sie Wasser abgeben. Vielleicht kommt Ende September Regen – vielleicht! Noch lebt die Hoffnung! Ein Tanklastwagen muss herbei, es wird unvermeidlich. Er wird ein bis zwei Millionen TZS verschlingen – ca 800 €!

Wie ist unser Kontostand? Auf das Hosiana-Spendenkonto kamen neu einige kleinere Hilfsbeträge und eine dreistellige Sonder-Spende, zusammen schon über Tausend Euro, das ist toll!! Herzlichen Dank an eure Großherzigkeit und euer Mitgefühl!! Wir bleiben dran! Die TZ-Währung schwächelt. Das heißt, mit ein paar unserer Euro kann man schon 'was anfangen. – In ganz Ostafrika leiden die Menschen unter der gleichen Dürre, sie ist lebensbedrohlich!! Und immer trifft es am meisten die Kinder – die Schwächsten. Viele Kinder auf dem Lande müssen besonders im Osten Tansanias, statt zur Schule zu gehen, von weit her Wasser schleppen. Oft ist das Wasser dann verschmutzt – mit entsprechend gruseligen Folgen!

Welch ein Segen ist da trotz allen Belastungen Hosiana School für seine Kinder. Es scheint, sie wissen um ihre Geborgenheit. Sie sind immer zugänglich, sogar zutraulich, freuen sich über jedes Spiel, vor allem über Puzzles und andere Gesellschaftsspiele, treiben Sport, und über Zuwendung sind sie besonders dankbar. Mit ihnen zu arbeiten ist eine Freude, sagt Nonatus, der es wissen muss.

Unsere Hosiana-Waisenkinder haben nun längst wieder Briefe an ihre Paten geschrieben und sich in kleinen „Gemälden“ verewigt. Nonatus hat die Briefe alle eingetütet +verklebt, +beschriftet, +frankiert und +zur Post gefahren. – Aber dort wies man ihn zurück; er musste den ganzen Pack Briefe wieder nach Hause schleppen: „Es geht kein Flieger nach Europa“, so die Erklärung! „Briefe werden nicht angenommen.“-- Ob die Auskunft mit den Fliegern stimmt, sei dahingestellt. Aber Corona stört auch unsere Fernkontakte.

Nonatus hat dann bei uns angefragt, ob er all die Briefe einscannen und per Email versenden soll – welch ein Aufwand! Natürlich nicht! Umschläge und Porto wäre ja umsonst gewesen! Wir müssen warten; irgendwann – nach Corona – werden die Briefe eintrudeln, und wir werden dann wissen, dass sie vom Sommer stammen und schon ein wenig „verjährt“ sind. Auf so etwas müssen wir uns eben einstellen. Auch das Reisen ist stark eingeschränkt in Ostafrika. Die Grenzen sind dicht zu allen Anrainern: Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi, Kongo, Sambia und Mosambik. Und fast alle schmoren in der ostafrikanischen Dürre.

Wir überweisen also vorzeitig Ende August, und wer noch helfen möchte, tue es bald! Gott vergelt's euch allen und segne Gaben und Geber!! Ich hoffe auf bessere Nachrichten in Bälde! Herzlichst

Giselheid Otto

**Spendenkonto der Evang. Kirchengemeinden Gaiberg/Gauangelloch:
Stichwort Hosiana School
VoBa Neckartal, GENODE61NGD
IBAN DE08 672 917 0000 278 156 00**